FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Franckesche Stiftungen zu Halle

Ioannis Ivlii Heckers, Pæd. Reg. Hall. Collegæ Einleitung in die Botanic

Hecker, Johann Julius

Halle, 1757

VD18 13059912

Crocus, Safran.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198222

Visual Library

5. *Vires* et *vsus*. Dasjenige, was von den besondern Kräften der Haselstaude gesaget wird, ist meistentheils ungewiß. Der Staub von den Würstgen oder Iulis soll gegen die Epilepsie gut zu gebrauchen seyn. Wenn man die Späne von dem Holtz desselben in trüben Wein hineinwirft, wird er bald klar werden.

6. *Partes officinales* et *Præparata*. Ausser den Iulis wird auch das Holtz gebrauchet. Einige machen daraus einen Spiritum, andere ein Oleum, welches das rechte Oleum Heraclinum seyn soll, und sowol äusserlich, als innerlich gebrauchet werden kann.

7. *Obseruationes*. Aus dieser Staude werden gemeiniglich die so genanten Virgulæ diuinatoriæ oder Wünschelruthen gemacht. Es wird ihr eine besondere magisch Kraft zugeeignet in Curirung der Fieber, wenn man die Zahl der gehabten Paroxysmorum mit einem Messer hineinschneidet.

CROCVS, Safran.

1. *Etymum*. Es soll seinen Namen haben aus der Mythologie von einem Knaben, der Crocus geheissen, und in diese Pflantze verwandelt worden: oder es kömmt der Name vielmehr her von κροκὶς oder κροκὴ, Fäsergen oder Faden, weil der Crocus sich in sehr viele Fäsergen zertheilen läßt.

2. *Character*. Nach pag. 84 gehöret Crocus unter diejenige Pflantzen, welche eine vollkom-

mene, eintzele, regulaire, einblätterige Blume haben, mit bedecktem Saamen in einem dreyfachen Behältniß. Die Blume hat sechs tieffe Einschnitte, obenwärts ist sie lilienförmig, unten rohrförmig. Es hat dieselbe einen zweyfachen radicem tuberosam, davon der kleine in den grössern eingedrucket ist: sie sind aber beyde mit einer häutigen Rinde umgeben.

3. *Species.* Tournefort hat sechs und viertzig von welchen die erste hieher gehöret: Crocus satiuus.

4. *Tempus* et *locus.* Dieser Crocus blühet im Herbst. Man findet ihn nicht allein in Asien, sondern auch in Spanien, Franckreich, Engelland und Teutschland, insonderheit in Oesterreich um Wien herum, wo er häuffig gebauet wird.

5. *Vires* et *vsus.* Es hat diese Pflantze in sich ein starck = und wohlriechendes flüchtiges Saltz, so mit einem angenehmen aromatischen Oel verbunden ist. Daher hat sie eine schmertzenlinderende und zertheilende Kraft im Husten und in der Lungensucht. Aeusserlich auf den Magen gelegt, stärcket denselben: auf die Stirne, vertreibet die Hauptschmertzen und den Schwindel. Wenn man den Safran mit Hollunder und Camillenblumen mit etwas Semmelkrume in Milch abkochet, und als einen Umschlag auf die mit Gichtschmertzen

tzen geplagte Theile leget, wird man gewisse Linderung davon verspüren.

6. *Præparata.* Der Safran, wie wir ihn aufgetrocknet bekommen, sind eigentlich die Stamina in der Blume, aus welchen gemachet wird: 1) Essentia croci, Safran Essentz. 2) Extractum croci, Safran Extract. 3) Emplastrum oxycroceum, Safran Pflaster.

7. *Obseruationes.* Wegen seiner unvergleichlichen Kräfte haben ihn einige das Gewürtz der Weisen, andere die Krone der Erdgewächse genennet. Der Gebrauch des Safrans muß mit Bedacht und Masse geschehen, denn allzuviel macht nicht allein Hauptschmertzen, truncken und taumelend, sondern auch, wenn iemand zwey oder drey Quentgen nehmen solte, könte er nach einiger Meinung wol gar des Todes seyn, daher die Dosis nicht viel über einen Scrupel seyn darf. Weil er auf vielerley Art pflegt adulteriret zu werden, so ist zu mercken, daß man ihn auf folgende Weise probiren könne, ob er verfälscht sey oder nicht. 1) Wenn er von weitem starck riechet. 2) Wenn er an einem Ende etwas weißlicher von Farbe ist, als an dem andern. 3) Wenn er die Hand sehr färbet, so man ihn darinnen naß machet, und ein wenig reibet. 4) Wenn er einen scharfen Geschmack hat. 5) Wenn er eine Empfindung der Augen ver-